



Schulinterner Lehrplan für das Fach

# **Evangelische Religionslehre**

Sekundarstufe II

**ANNE-FRANK-GYMNASIUM**

der Stadt Halver für die Sekundarstufen I und II

Halver, den 01. Juni 2015



| <b>Inhalt</b>   | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| <b>I Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>                        | <b>3</b>     |
| <b>II Entscheidungen zum Unterricht</b>                                 | <b>4</b>     |
| 2.1 Unterrichtsvorhaben   | 4            |
| 2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>                       | 5            |
| 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit         | 17           |
| 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung          | 19           |
| 2.4 Lehr- und Lernmittel  | 22           |
| <b>III Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b> | <b>22</b>    |
| <b>IV Qualitätssicherung und Evaluation</b>                             | <b>23</b>    |

## I Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Anne-Frank-Gymnasium liegt in Halver und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Halver auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es besitzt das Gütesiegel „Individuelle Förderung“. Auch im Fach Evangelische Religionslehre soll diese individuelle Förderung umgesetzt werden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen in der Regel mindestens zwei Kurse zustande, da die Schülerschaft mehrheitlich evangelisch ist. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das am Anne-Frank-Gymnasium in Grundkursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, sowohl in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten *Lebensweltbezug* der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die gegenwärtige Schülerschaft lebt in unterschiedlichen Familienmodellen.
- Viele Schülerinnen und Schüler entstammen verschiedenen Gemeinden evangelischer Prägung. Dazu zählen z.B. Landeskirche, Freie Evangelische Gemeinde, Evangelisch-Baptisten-Brüdergemeinde und Mennoniten-Brüdergemeinde. Einige der Schülerinnen und Schüler sind nicht getauft.
- Für einige Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.
- Realschüler bzw. -schülerinnen werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt durch den gezielten Einsatz kooperativer Lernformen in der Einführungsphase. Auf diese Weise leistet das Fach so einen Beitrag zur Integration.

Die besonderen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule können in Kooperation mit den FachkollegInnen für die Gestaltung von Gottesdiensten einbezogen werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vier Kolleginnen und Kollegen, von denen drei die Fakultas für Evangelische Religionslehre für die Sekundarstufe II besitzen.

Die Unterstützung von außerschulischen Experten/innen und sowie Unterricht an anderen Lernorten sollen zunehmend erweitert werden und themenspezifisch programmatisch für den Unterricht genutzt werden.

Die Fachschaft organisiert jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie nach Rücksprache mit dem jeweiligen Jahrgang bei Bedarf einen Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Gottesdienste zur Weihnachtszeit und zu Ostern in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort statt.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches ergeben sich fakultativ in der Einführungsphase sowie der Q 1 mit den Fächern Englisch, Deutsch, Geschichte und Sozialwissenschaften.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen der SuS zurückgegriffen werden. Der Methodenschulung und Integration der Realschüler/innen dienen kooperative Lernformen.

Der evangelische Religionsunterricht basiert auf dem Kernlehrplan Evangelische Religionslehre für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen vom 14.11.2013.

## **II Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Zweck, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient einem schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten. Um Klarheit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Curriculums nicht die komplette Bruttounterrichtszeit verplant.

### 2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

| <b>Einführungsphase: 1. Halbjahr Reihe 1</b>   |   | <b>Unterrichtswochen: ca. 8</b> |
|--|---|---------------------------------|
| <b>Thematischer Schwerpunkt: Anthropologie und Ethik</b>   |   |                                 |
| <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: „<i>Wer bin ich?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung (IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive + IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation)</i></p>   |   |                                 |
| <p>Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul>   |   |                                 |
| <b>Übergeordnete Kompetenzen</b>   | <b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b>  |                                 |
| <p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p><b>Wahrnehmungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3).</li> <li>- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7).</li> <li>- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,</li> <li>- benennen am Beispiel der Urgeschichte (Genesis 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen</li> <li>- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,</li> <li>- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,</li> <li>- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.</li> <li>- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,</li> <li>- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.</li> </ul> |                                 |
| <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)</li> </ul>  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,</li> <li>- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,</li> <li>- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,</li> <li>- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen.</li> </ul>   |                                 |
| <p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p>  |   |                                 |

|  |  |
|--|--|
| <b>Dialogkompetenz</b><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar. | Die Schülerinnen und Schüler<br>- setzen sich mit dem Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. |
|--|--|

**Kompetenzüberprüfung:**

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

| <b>Einführungsphase: 1.- 2. Halbjahr Reihe 2</b>  |  | <b>Unterrichtswochen: ca. 16</b>  |
|---|--|---|
| <b>Thematischer Schwerpunkt: Anthropologie und Ethik</b>  |  |   |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: <i>Unsterblichkeit vs. Ewiges Leben?</i> – <i>Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Zukunftsvorstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven (IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive + IF6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung)</i>  |  |   |
| Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:<br>Christliche Stellungnahme zu medizinische Konfliktfeldern: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gentechnik und Eugenik</li> <li>- Transplantation</li> <li>- Reproduktionsmedizin</li> <li>- die christliche Ethik zur neuen Euthanasie-Debatte</li> <li>- Hospizarbeit</li> </ul> Ewiges Leben aus christlicher Hoffnung im Spannungsfeld säkularer Zukunftsvorstellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Einfluss verschiedener Lebensweltenmodelle auf persönliche Zukunftsvorstellungen</li> <li>- Wer ist Jesus Christus für mich? – Aktualität der Reich-Gottes-Botschaft in Gegenwart und Zukunft</li> <li>- Tod als Teil des Lebens – christliche Jenseitsvorstellung als Widerspruch zum Streben nach Unsterblichkeit?</li> <li>- Biblische Zukunftsszenarien im Kontext christlicher Auferstehungshoffung</li> </ul> |  |   |
| <b>Übergeordnete Kompetenzen</b>  |  | <b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b>  |
| <b><u>Sachkompetenz</u></b>   |  |   |
| <b><i>Wahrnehmungskompetenz</i></b>   |  |   |
| Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1).</li> <li>- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3).</li> <li>- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).</li> <li>- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).</li> </ul>   |  | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,</li> <li>- benennen am Beispiel der Urgeschichte (Genesis 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,</li> <li>- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,</li> <li>- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab</li> </ul>                     |
| <b><i>Deutungskompetenz</i></b>   |  |   |
| Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6).</li> <li>- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7).</li> <li>- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).</li> </ul>   |  | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,</li> <li>- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.</li> <li>- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben</li> <li>- unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i></li> </ul> |

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1).</li> <li>- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2).</li> <li>- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,</li> <li>- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,</li> <li>- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,</li> <li>- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt.</li> </ul> |
|---|---|

### Kompetenzüberprüfung:

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Einführungsphase: 2. Halbjahr Reihe 3</b> <span style="float: right;"><b>Unterrichtswochen: ca. 8</b></span></p> <p><b>Thematischer Schwerpunkt: Kirche</b></p>  |   |
| <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: „Was macht die Kirche aus?“ – Die Kirche und ihre Glieder im Spannungsfeld zwischen Urgemeinde und Institution (IF 4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt + IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung)</p>  |   |
| <p>Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hat Jesus die Kirche gewollt - biblische Verankerung der Kirche</li> <li>- Aufgaben der Kirche</li> <li>- Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden und Institution</li> <li>- Was geschieht mit der Kirchensteuer?</li> <li>- Glaubenserfahrungen und Kirche gestalten</li> </ul>   |   |
| <p><b>Übergeordnete Kompetenzen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Wahrnehmungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2).</li> <li>- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3).</li> <li>- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).</li> </ul> | <p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,</li> <li>- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,</li> <li>- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.</li> <li>- beschreiben mögliche Beiträge christlicher</li> </ul> |



|  |   |
|--|---|
|  | Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben.  |
| <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,</li> <li>- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche.</li> <li>- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung der einzelnen Menschen</li> </ul> |

### Kompetenzüberprüfung:

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form des Entwurfs unterschiedlicher Szenarien im Kontext Kirche, einer Ausstellung, einer Concept-Map o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

|  |                                    |                                  |
|--|------------------------------------|----------------------------------|
| <b>Qualifikationsphase 1.1 Reihe 1</b>   |                                    | <b>Unterrichtswochen: ca. 24</b> |
| <b>Thematischer Schwerpunkt: Gegensätzliche Positionen zur Rede von Gott</b>   |                                    |                                  |
| Inhaltlicher Schwerpunkte: <i>kritische Auseinandersetzung mit divergierenden menschlichen Gottesvorstellungen – Die Frage nach der Existenz Gottes vs. Biblisches Reden von Gott (IF 2 - Christliche Antworten auf die Gottesfrage)</i>   |                                    |                                  |
| Reihenthemen:  |                                    |                                  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biblisches Reden von Gott: Gottesbilder der Exoduserzählung</li> <li>- Gottesbeweise</li> <li>- Religionskritik seit der Aufklärung</li> <li>- Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen</li> <li>- Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob bzw. Lesen des Buches Hiob als Ganzschrift und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</li> </ul> |                                    |                                  |
| <b>Übergeordnete Kompetenzen</b>   | <b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> |                                  |

|   |  |
|---|--|
| <p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p><b>Wahrnehmungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1).</li> <li>- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2).</li> <li>- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).</li> <li>- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).</li> <li>- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).</li> <li>- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7).</li> <li>- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).</li> <li>- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9).</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,</li> <li>- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,</li> <li>- beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,</li> <li>- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,</li> <li>- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen,</li> <li>- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,</li> <li>- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,</li> <li>- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,</li> <li>- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen,</li> <li>- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,</li> <li>- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.</li> </ul> |
| <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).</li> </ul>  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,</li> <li>- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft,</li> <li>- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.</li> </ul>   |
| <p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1).</li> <li>- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragenstellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2).</li> <li>- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3).</li> <li>- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).</li> <li>- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage</li> </ul>   |  |

|  |  |
|--|--|
| nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5).   |  |
| <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),</li> <li>- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),</li> <li>- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),</li> <li>- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).</li> </ul> |  |

### Kompetenzüberprüfung:

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

|   |                                    |
|---|------------------------------------|
| <b>Qualifikationsphase 1.2 Reihe 2</b>  | <b>Unterrichtswochen: ca. 22</b>   |
| <b>Thematischer Schwerpunkt: Jesus Christus</b>   |                                    |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: <i>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF3 - Das Evangelium von Jesus Christus und IF 6 - Die christliche Hoffnung auf Vollendung)</i>  |                                    |
| Reihenthemen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu Gleichnisse und Bergpredigt</li> <li>- Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</li> <li>- Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</li> <li>- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> </ul> |                                    |
| <b>Übergeordnete Kompetenzen</b>  | <b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> |

|   |   |
|---|---|
| <p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p><b>Wahrnehmungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3),</li> <li>- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand von Gleichnissen und der Bergpredigt dar,</li> <li>- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi</li> <li>- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar</li> <li>- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,</li> <li>- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifische christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,</li> <li>- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung</li> <li>- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,</li> <li>- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> |
| <p><b><u>Urteilkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)</li> </ul>  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,</li> <li>- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung,</li> <li>- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,</li> <li>- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul>  |
| <p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p> <p><b>Dialogkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),</li> <li>- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),</li> <li>- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)</li> </ul>  |   |

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)

**Kompetenzüberprüfung:**

Kompetenzsicherungsaufgaben, wie etwa mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung, Analyse von theologischen Sachtexten, schriftlichen oder mündlichen Stellungnahmen o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Qualifikationsphase 2.2 Reihe 1****Unterrichtswochen: ca. 19****Thematischer Schwerpunkt: Kirche in Geschichte und Gegenwart**

Inhaltliche Schwerpunkte: *Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF4 - Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt und IF 5 - Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation und IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive)*

Reihenthemen:

- Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung
- Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart zwischen Anspruch und Wirklichkeit (Auseinandersetzung mit Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland)
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

| Übergeordnete Kompetenzen  | Inhaltsbezogene Kompetenzen   |
|--|---|
| <p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <p><b>Wahrnehmungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),</li> <li>- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3),</li> <li>- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),</li> <li>- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),</li> <li>- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),</li> <li>- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)</li> <li>- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,</li> <li>- benennen Situationen, in denen die Frage nach Gewissensentscheidungen aufbricht,</li> <li>- identifizieren die Herausforderungen eines "freien Willens",</li> <li>- identifizieren verschiedene Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Bestimmungen von Freiheit und Verantwortlichkeit des Menschen sowie der Frage nach dem freien Willen ergeben</li> <li>- stellen Beziehungen her zwischen dem Selbstverständnis und dem Auftrag der Kirche sowie den in Geschichte und Gegenwart in der Gesellschaft wahrgenommenen Funktionen,</li> <li>- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland und wesentlichen Faktoren ihres Entstehungsprozesses</li> <li>- benennen aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Kirchen und setzen sie zum Auftrag der Kirche in Beziehung</li> <li>- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>- beschreiben mit Hilfe ausgewählter Stellungnahmen das kirchliche Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden in seinem historischen Entwicklungsprozess</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen</li> <li>- erläutern das christliche Verständnis von der Freiheit als "Geschenk Gottes"</li> <li>- erläutern vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen die Bedeutung und die Bedingungen von Gewissensentscheidungen</li> <li>- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen und Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart</li> <li>- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext</li> <li>- deuten Positionen einer theologisch begründeten Kritik an der Kirche und ihrem Handeln in Geschichte und Gegenwart im Kontext unterschiedlicher Kirchenverständnisse</li> <li>- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert vor dem Hintergrund ihres theologischen Selbstverständnisses</li> <li>- benennen für die Stichworte Gerechtigkeit und Frieden Herausforderungen für ein christliches Gewissen in Geschichte und Gegenwart sowohl für die Einzelne bzw. den Einzelnen als auch die christliche Gemeinde</li> <li>- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens in einer christlichen Ethik zugrunde</li> </ul> |

|  |  |
|--|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- liegen, benennen Begründungen kirchlicher Organisationen für ihr gesellschaftspolitisches Engagement im nationalen wie internationalen Bereich.</li> </ul>  |
| <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Religionen (UK 1),</li> <li>- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)</li> </ul>  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, und beurteilen die möglichen Handlungsoptionen</li> <li>- erörtern das christliche Verständnis von Rechtfertigung und die sich daraus ergebenden lebenspraktischen Konsequenzen</li> <li>- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und von Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden</li> <li>- bewerten kirchliches Handeln vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche</li> <li>- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven</li> <li>- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlich begründeten Positionen</li> <li>- erörtern differenziert verschiedene Möglichkeiten von Christinnen und Christen, sich gesellschaftspolitisch sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen zu engagieren</li> <li>- erörtern das Problem eines "resignierenden Idealismus"</li> </ul> |
| <p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p> <p><b>Dialogkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),</li> <li>- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),</li> <li>- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)</li> </ul> <p><b>Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),</li> <li>- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)</li> </ul> |  |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),</li> <li>- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),</li> <li>- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4),</li> <li>- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)</li> </ul> |  |
|--|--|

### **Kompetenzüberprüfung:**

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.



**Qualifikationsphase 2.2 Reihe 2****Unterrichtswochen: ca. 11****Thematischer Schwerpunkt: Christliche Ethik**

Inhaltlicher Schwerpunkte: *Die Sinngebung menschlichen Daseins und verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5 - Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation und IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive)*

Reihenthemen:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes und der Umgang mit menschlichem Leben
- Ethik - Die Lehre vom guten Handeln
- Biblische Grundlagen
- Auseinandersetzung mit theologischen Positionen zu medizinethischen Konfliktfeldern:
  - ♦ Sterbehilfe/Euthanasie
  - ♦ Organspende

**Übergeordnete Kompetenzen****Inhaltsbezogene Kompetenzen****Sachkompetenz****Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1).
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

**Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften im Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von der Freiheit als "Geschenk Gottes",
- stellen die Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens in einer christlichen Ethik zugrunde liegen

|  |   |
|--|---|
| <p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)</li> <li>- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)</li> </ul>  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,</li> <li>- beurteilen Dilemma-Situationen und setzen sie in Beziehung zu christlich begründeten Positionen</li> <li>- erörtern differenziert verschiedene Möglichkeiten von Christinnen und Christen, sich gesellschaftspolitisch sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen zu engagieren</li> </ul> |
| <p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p> <p><b>Dialogkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),</li> <li>- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),</li> <li>- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),</li> <li>- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),</li> <li>- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)</li> </ul> <p><b>Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),</li> <li>- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)</li> </ul> |   |
| <p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),</li> <li>- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),</li> <li>- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)</li> </ul>  |   |

### **Kompetenzüberprüfung:**

Kompetenzsicherungsaufgaben, wie etwa mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung, Analyse von theologischen Sachtexten, schriftlichen oder mündlichen Stellungnahmen o.ä. zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im

Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Die Grundsätze 15 bis 19 weisen die spezifisch fachdidaktischen Grundsätze des Evangelischen Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe aus.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und ggf. bei einer projektorientierte U-Reihe im ER mitzuwirken.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Die fachliche Auseinandersetzung im Evangelischen Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
- 16.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 17.) Es kommen im Evangelischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische

Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

- 18.) Im Evangelischen Religionsunterricht wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des Evangelischen Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe.
- 19.) Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende einer Unterrichtsreihe durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

#### Kompetenzsicherungsaufgaben ...

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne

Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### **Verbindliche Absprachen:**

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der Einführungsphase können Schülerinnen und Schüler Evangelische Religionslehre als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur.

2. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schülerinnen und Schüler durch eine Broschüre, die auf der Homepage der Schule verfügbar ist.

### **Verbindliche Instrumente:**

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

#### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.

- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, fakultative Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

### **Übergeordnete Kriterien:**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die KollegInnen über geeignete Indikatoren, die Qualität und Kontinuität erfassen.
- Den Schülerinnen und Schülern werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben.

### **Konkretisierte Kriterien:**

#### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

#### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin übernimmt bei Bedarf ein Stundenprotokoll, welches zur nächsten Stunde vorzulegen ist. Dieses ist dann als Ergebnisprotokoll anzufertigen. Bei Doppelstunden können sich zwei Protokollanten abstimmen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.



### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen. Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll möglichst auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der Regel auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

### **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Das Anne-Frank-Gymnasium verfügt nicht über ein obligatorisches Lehrwerk im Fach Evangelische Religionslehre. Für die in diesem schulinternen Lehrplan verankerten Unterrichtsreihen stellen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer auf die jeweilige Lerngruppe abgestimmte Unterrichtsmaterialien aus unterschiedlichen Lehrwerken zusammen.

## **III Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.



#### **IV. Qualitätssicherung und Evaluation**

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, dem Pädagogischen Institut Villigst und weiteren Trägern angeboten werden.